

MAURMER Post

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 41 / Freitag, 10. Oktober 1997



An den Hörnern scheiden sich die Geister

Gutbesuchte Maurmer Viehschau bei schönstem Altweibersommer-Wetter

sl. Zum dritten Mal wurde Bea – eine Kuh mit Hörnern – von der Familie Gut aus Binz zur Miss Maur gewählt. Doch ob es in ein paar Jahren noch Kühe mit Hörnern gibt, ist fraglich. Immer mehr Jungbauern entfernen aus Sicherheitsgründen die Hörner der Rindviecher.

Bei Miss-Wahlen an Viehschauen hatte eine hornlose Kuh bisher kaum eine Chance auf den Titel. So war es auch am letzten Samstag beim Schützenhaus in Maur. Unter den Favoritinnen gab es keine hornlose Vierbeinige. Doch bald wird es fast keine Kühe mit Hörnern mehr geben. Es werden immer mehr tiergerechtere Laufställe gebaut, aber dadurch haben die Viehbesitzer Angst vor Verletzungen der Tiere durch die Hörner. Wer will schon eine Kuh mit einem ausgestochenen Auge oder anderen Verletzungen in Kauf nehmen?

Charaktervolle, stolze Kühe mit so schönen Hörnern wie die 1981 geborene und immer noch Milch gebende Priska von Walter Keller aus Uessikon wird man dann an der Viehschau kaum mehr bewundern können. Aber vielleicht wissen unsere Kinder und Kindeskindern einst gar nicht mehr, dass Kühe einst Hörner hatten.



Die jungen Rinder sind praktisch alle hornlos. (Fotos: sl)



Zum dritten Mal wurde Bea, die stolz ihre Hörner trägt, zur Miss Maur gewählt.

Fortschritte in der Zucht

Die Experten bewerteten die über 300 Tiere nach Rasse (Braunvieh, Fleckvieh) und Alter. In der Zucht wurden gemäss Expertenkommentar grosse Fortschritte gemacht. Die Zuchtauswahlkriterien werden nicht zuletzt durch die Bewertung an Viehschauen beeinflusst. Doch setzen die Maurmer Züchter nicht oder noch nicht auf ET (Embryotransfer). Künstliche Befruchtung der Kühe ist jedoch auch hier an der Tagesordnung. Dass es auch anders erfolgreich geht, zeigen die prämierten Nachkommen der selbstgezüchteten Stiere von Walter Keller, die noch dem Natursprung frönen dürfen.

Viel Publikum bei Wunderwetter

Im Gegensatz zum verregneten letzten Mal herrschte an der Viehschau 1997 strahlendes Sommerwetter. Unter dem sehr zahlreich erschienenen Publikum waren auch der Gemeindepräsident Ueli Büchi und die Gemeinderäte Alex Gantner und Karl Bertschinger sowie natürlich der Landwirtschaftsvorstand Beat Kammermann auszumachen. Bei der Auslosung der Publikumswahlzettel amtegte Hanna Bertschinger als Glücksfée. Prompt zog sie den Zettel von Alex Gantner als ersten heraus. Er wählte

unter Applaus aus dem Gabenkorb eine Speckseite aus, die von seinem Amtskollegen Beat Kammermann gestiftet wurde.

(Rangliste der Viehschau folgt nächste Woche in der MP)

INHALT

- 2 Greifenseestiftung realisierte Biotop
- 3 Solidaritätsaktion der Maurmer Bauern
- 4 Fitnessangebote für Leute ab 50
- 5 Schülerkonzert
- 6 Amtlich/Märtegge
- 7 Amtlich/Ärztlicher Notfalldienst
- 8 Inserate
- 9 Heiztip der Woche
- 10 Kath. Pfarrvikariat/Inserate
- 11 Reformierte Kirchgemeinde
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

Mit Biotop der Natur auf die Sprünge geholfen

Das erste Projekt der Greifenseestiftung ist abgeschlossen



Ein Seitenarm der Aa wurde mit dem Bagger ausgehoben und mit steilabfallendem Ufer versehen, als ideale Niststätte für den Eisvogel. (Fotos: sl)

sl. Als erstes Projekt realisierte die Greifenseestiftung ein Biotop, das die beiden Flachmoore Rälliker- und Riedikerriet verbindet und aufwertet. Auf dem nach oben verlegten Wanderweg und vom neuen Aussichtsturm aus kann die Bevölkerung nun beobachten, wie sich die Pflanzen- und Tierwelt weiterentwickelt.

Zwar gleicht das Gebiet neben der Aa am oberen Greifensee, seit die Bagger in den Sommermonaten die Erdarbeiten durchführten, um Teiche und Gräben anzulegen, immer noch eher einer Mondlandschaft als einem Biotop. Doch nun wird die Natur das Ganze übernehmen und hoffentlich bald mit Blumen, wie der selten gewordenen Sumpforchis, und Tieren beleben. Der für uneingeweihte Beobachter brutal anmutende Eingriff wurde unternommen, um der Natur auf die Sprünge zu helfen. Jetzt sind die Flachmoore zwischen Egg und Uster wieder verbunden, und grosse Teile werden wieder wie ursprünglich zu Riedwiesen mit Flachwasserteilen.

Unterstützt von Wirtschafts- und Naturschutzkreisen

Anlässlich der Feier zum Abschluss des Projektes Ende September dankte der Stiftungspräsident Felix Hess allen Beteiligten für ihr Engagement. Das ursprünglich vom Kanton geplante Pro-

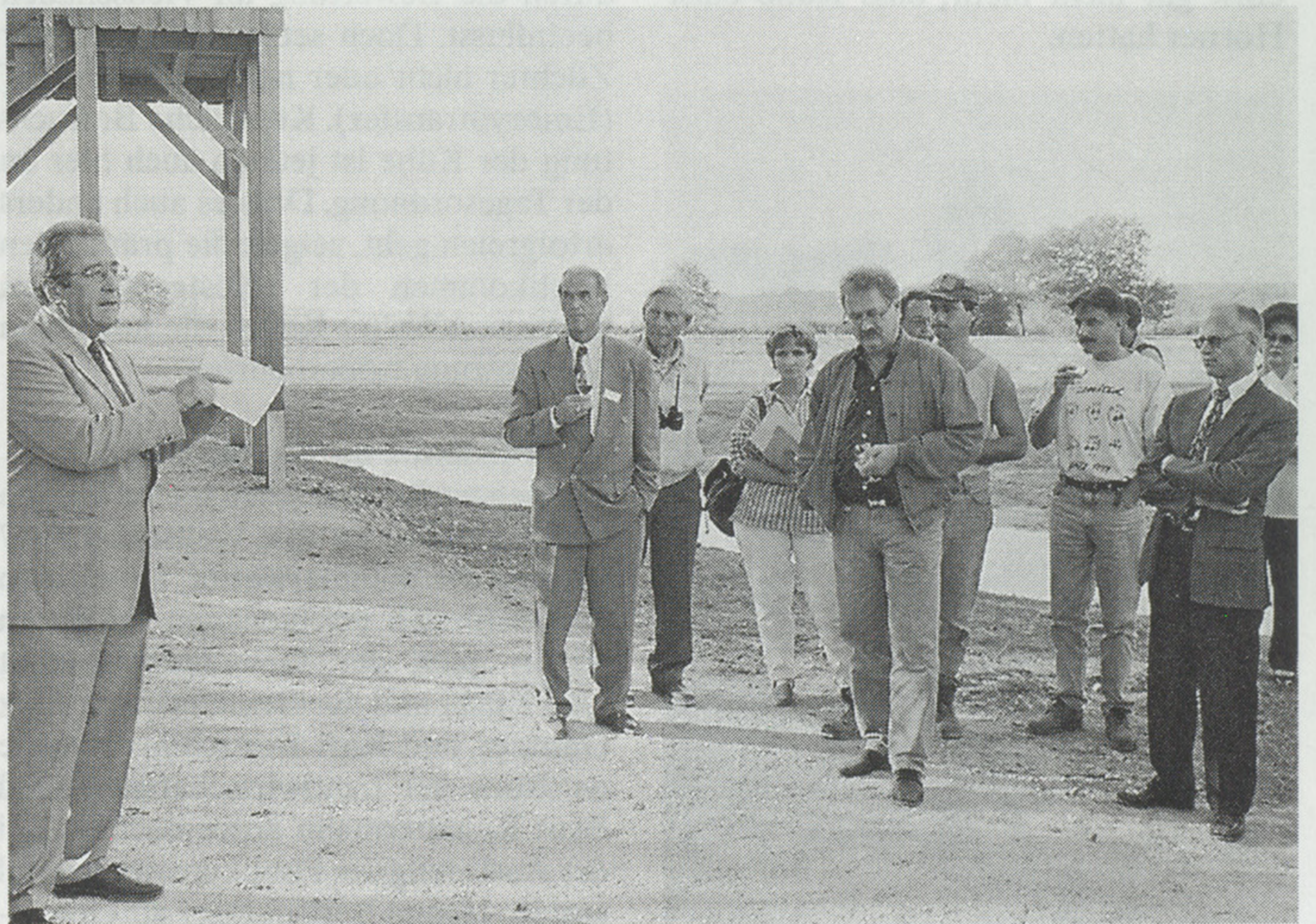
jekt wurde kurz vor dem ersten Spatenstich aus Spargründen fallengelassen. Die auf privater Basis im Mai 1997 gegründete Greifenseestiftung realisierte daraufhin das von 900 000 auf 590 000 Franken abgespeckte Projekt. Dank Sponsorbeiträgen der Greifenseegemeinden Egg, Fällanden, Greifensee, Maur, Mönchaltorf, Schwerzenbach und Uster sowie Beiträgen privater

Sponsoren aus Wirtschaft und Naturschutzkreisen kamen rund 300 000 Franken zusammen. Den Rest finanzierten das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (190 000 Franken) und der Kanton (100 000 Franken).

Zukunftsweisendes Projekt

Regierungsrat und Baudirektor Hans Hofmann bezeichnete die Feier im Naturschutzgebiet als grossen Augenblick. Das auf privater Basis gemeinsam mit dem Kanton realisierte Pionierprojekt zeige einen Weg auf, wie er auch in Zukunft begangen werden könnte. Zusammen mit Vertretern der Greifenseegemeinden und anderen Sponsoren aus Politik und Wirtschaft wurden die neue Aussichtsplattform sowie der neu angelegte Altlauf der Aa in Augenschein genommen.

Der Biologe Daniel Winter zeigte anhand einiger Beispiele, wie sich die Tier- und Pflanzenwelt bereits in den wieder naturnah gestalteten Flächen anzusiedeln begonnen hat (selten gewordene Frosch- und Heuschreckenarten). Er hofft, dass sich in der steilen Lehmwand beim neuen Altlauf der Aa bald auch der Eisvogel einnisten wird. Für ihn wurde das Ufer extrem steil gestaltet und mit rohrförmigen Öffnungen versehen, da sich der Eisvogel vorzugsweise an solchen Stellen niederlässt.



Mit Prominenz, wie hier Regierungsrat Hans Hofmann, und Sponsoren aus Politik und Wirtschaft wurde im Rälliker-/Riedikerriet das neue Biotop gefeiert.

Heu-, Stroh- und Siloballen für Sachseln

Solidaritätsaktion der Maurmer Bauern

el. Das vor kurzem von schweren Unwettern heimgesuchte Dorf Sachseln im Kanton Obwalden erhielt Hilfe von Bauern aus unserer Gemeinde und der Umgebung. Sie spendeten 35 Siloballen und über 20 Tonnen Heu und Stroh.

Den Einwohnern von Sachseln bleibt der 15. August als schwarzer Freitag in Erinnerung. Es regnete wie aus Giesskannen. Innert dreier Stunden soviel wie normalerweise im ganzen Monat August. Unmöglich, dass die Erde solche Mengen schlucken konnte. Die fünf Dorfbäche verwandelten sich in wilde Ströme und rissen alles mit sich. Das mitgeführte Material verwüstete den Dorfkern. Schlamm, Schutt und Sand drangen in die Keller. Das Dorf Sachseln bot ein Bild der Zerstörung. Bewohner mussten evakuiert werden. Einige konnten bis heute noch nicht in ihre Wohnungen zurückkehren, und einzelne Häuser sind überhaupt nicht mehr bewohnbar. Schäden gab es nicht nur im Dorfkern und in den umliegenden Weilern, vom Unwetter betroffen sind auch 100 Hektaren landwirtschaftliches Kulturland und rund 200 Hektaren im Berggebiet. Nach Auskunft von Trudi Odermatt, Mitarbeiterin im Krisenbüro von Sachseln, beläuft sich die Schadenssumme auf 100 bis 150 Millionen Franken.

Nicht das erste Mal

Sachseln hatte schon früher mit Umweltkatastrophen zu kämpfen. Letztmals 1975 und 1984. Trotz des nach dem Unwetter von 1984 oberhalb des Dorfes



Die Heu- und Strohballen auf dem ersten Anhänger sind gestapelt, und der Chauffeur des Sammeltransports, Pius Knüsel aus Meierskappel, überprüft auf der Leiter die Ladung. (Foto: el)

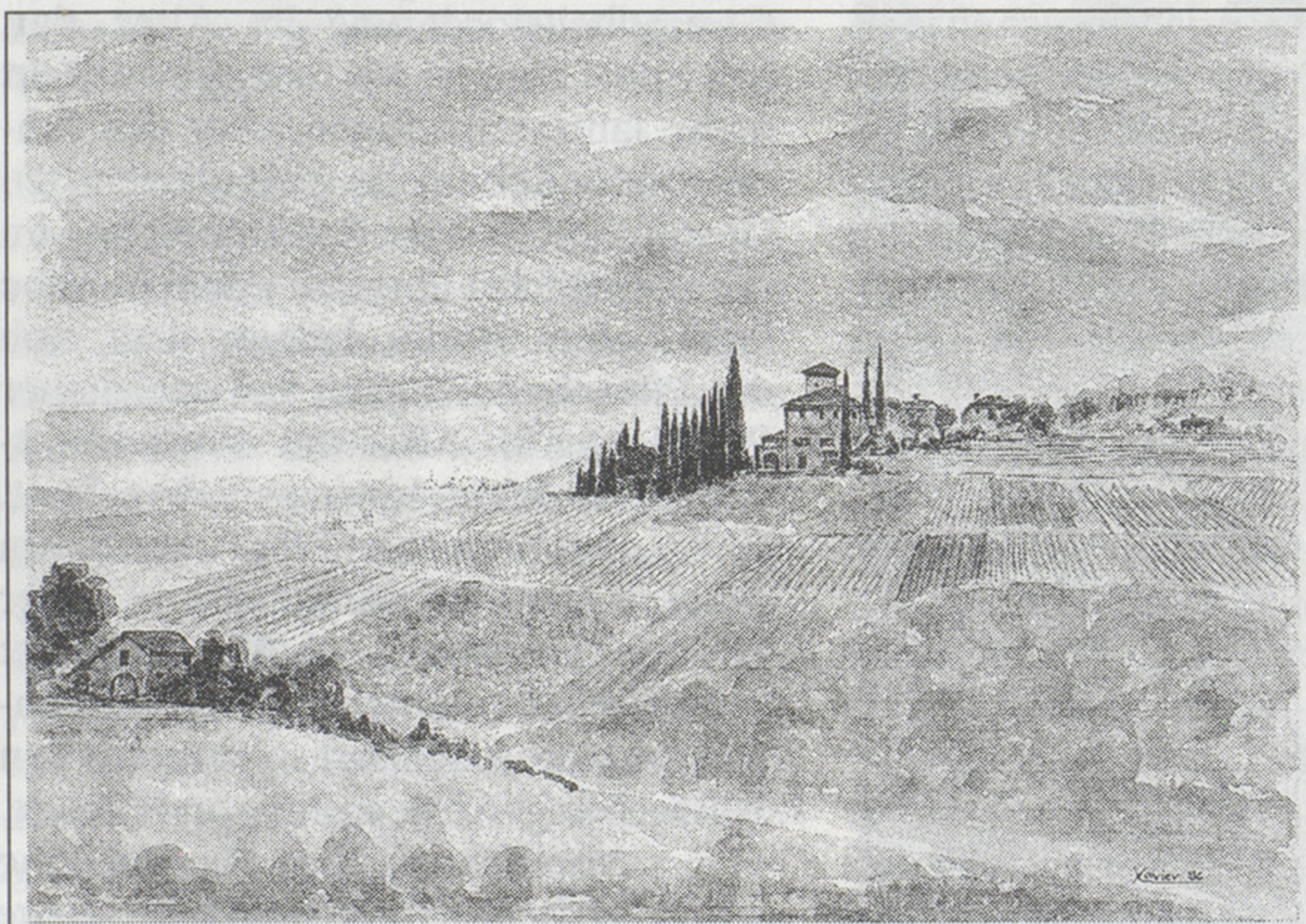
gebauten Geschiebesammlers, der drei Viertel des von den Bächen mitgeführten Materials zurückhielt, seien die Verwüstungen verheerend, erklärt Trudi Odermatt. Als überaus erfreulich bezeichnet sie die grosse Solidarität, die Sachseln nach diesem Unglück erlebte.

Maurmer Bauern helfen

Die Narben dieser Umweltkatastrophe sind auch nach der sofortigen Hilfe von Zivilschutz, Militär, Freiwilligen und der Bevölkerung noch lange nicht verheilt, und Hilfe tut heute noch not. Das sagte sich auch Hugo Bachofen von der Braunviehzuchtgenossenschaft Maur und verschickte an alle Bauern in unserer Gemeinde ein Rundschreiben mit

der Bitte um Naturalspenden. Naturalspenden deshalb, weil unsere Bauern gezielt den Bauern in Sachseln helfen wollten. Und so konnten am Dienstag, 23. September, auf dem Buchenhof in Maur 650 Heu- und 200 Strohballen – ein Ballen wiegt ungefähr 25 Kilogramm – auf die Ladefläche des Sammeltraktors gehievt werden. Eine Woche später folgte der Abtransport der 35 Siloballen. 26 Bauern aus Maur, Fällanden und Egg und einer aus Schwerzenbach haben sich an dieser Aktion beteiligt. Die Landi spendete zudem 50 Liter Dieselöl für das Transportfahrzeug. Im Gegenzug sind unsere Bauern nächstes Jahr zur Älplerchilbi in Sachseln eingeladen.

Xavier Hitzler stellt in der Werk Galerie aus



Xavier Hitzler, Bei Panzano/Toscana, Aquarell.

(Foto: zvg)

lū. Bereits zum dritten Mal stellt der Aquarellmaler Xavier Hitzler aus Adliswil in der Werk Galerie aus. Der Künstler – selbst Mitglied im neu gegründeten Verein «Werk Galerie Dorfplatz Maur» – zeigt dieses Jahr wieder Bilder aus der Toscana, dem Kanton Zürich und eine Reihe neuer Blumenbilder.

Besonders erwähnenswert sind die Kunstkarten, die Hitzler als Set zu fünf Karten mit diversen Sujets zum Verkauf anbietet. Der Reinerlös dieses Kartenverkaufs dient der Unterstützung eines Projekts «Schulen für Cusco/Peru». Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 19. Oktober, zu sehen. Der Künstler ist zu den Öffnungszeiten jeweils anwesend und erklärt Entstehung und viel Wissenswertes zur Aquarelltechnik seiner Bilder.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 18 bis 20 Uhr. Samstag/Sonntag 11 bis 14 Uhr (mit Apéro).

Zollingerheim- Gratisbus: nur noch auf Bestellung

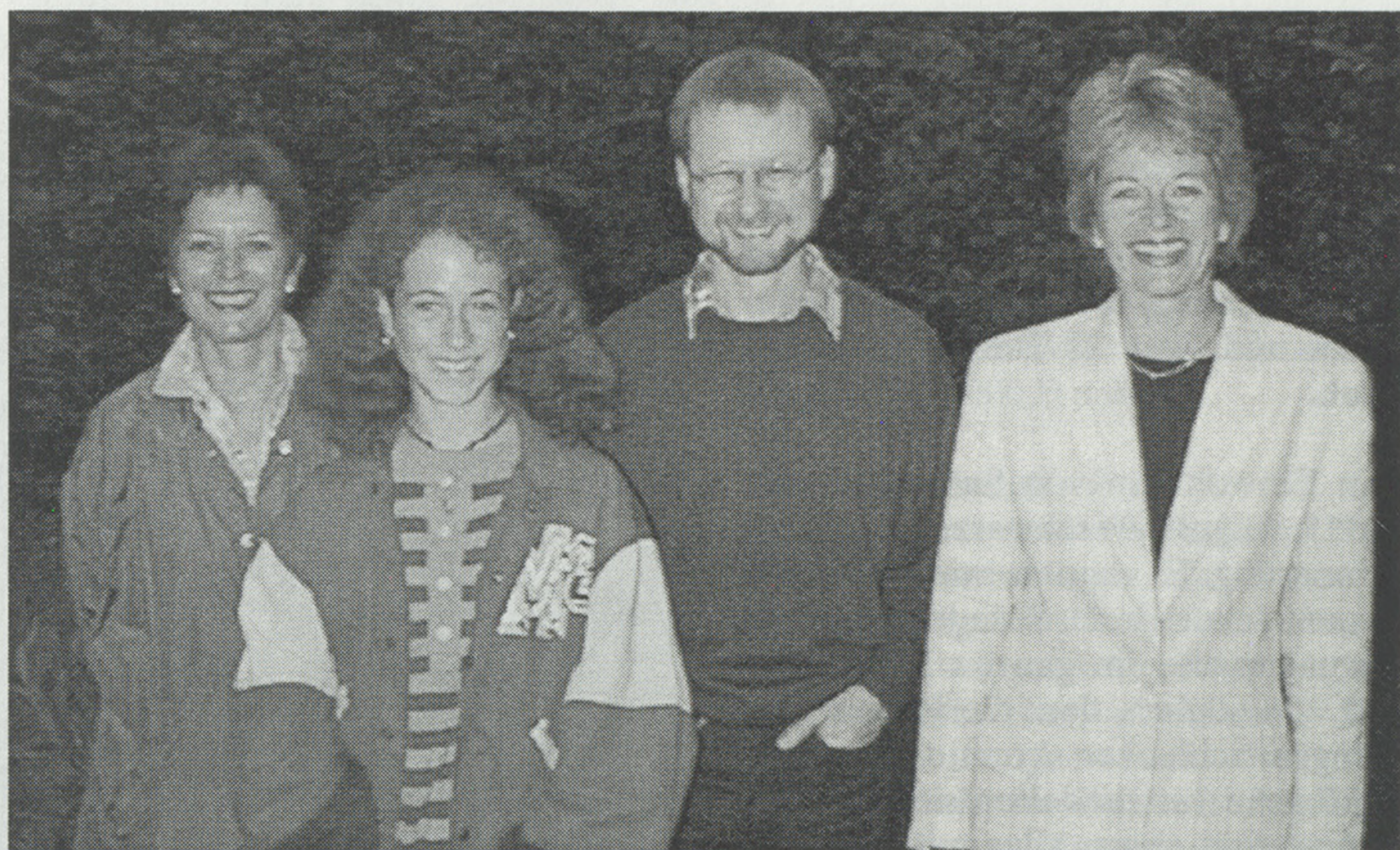
Bisher verkehrte der Gratisbus regelmässig am Donnerstagnachmittag. Da das Interesse aber auch nach dem Aufruf in der «Maurmer Post» vom 5. September gering blieb, wird der Bus ab sofort nur noch auf telefonische Anmeldung eingesetzt.

Einwohner der Gemeinde Maur, die am Donnerstagnachmittag Angehörige oder Bekannte im Zollingerheim besuchen möchten und auf eine Transportmöglichkeit angewiesen sind, haben somit nach wie vor die Möglichkeit, den Gratisbus zu benützen.

Melden Sie sich jeweils bis spätestens Donnerstag, 11 Uhr, im Zollingerheim: **Telefon 806 14 14**. Einer der Chauffeure, die sich weiterhin unentgeltlich zur Verfügung stellen, wird Sie um ca. 14.30 Uhr abholen und nach 16 Uhr zurückbringen.

Bruno Schmocker

Nachtrag zum Ballonwettbewerb der Bibliothek



Anlässlich des Schweizerischen Bibliothekstages veranstaltete die Bibliothek Maur einen Ballonwettbewerb. Leider wurde dazu in der «Maurmer Post» vom 31. Juli ein falsches Foto veröffentlicht. Den ersten Preis gewann Dietmar Benke, den zweiten Anja Lüem und den dritten Veronika Kurth (rechts im Bild). Später traf noch die Karte von Marianne Brender (links im Bild) ein, ihr Ballon landete in den Allgäuer Alpen bei der Hindelheimer Hütte auf ungefähr 1700 Metern Höhe. (Foto: sl)

Sport strukturiert den Alltag, bringt Abwechslung und Freude

Fitnessangebote für gesundheitsbewusste Leute ab fünfzig

Neben Turn-, Volkstanz- und Wandergruppen gibt es in der Gemeinde Maur inzwischen auch zwei Alter+Sport-Walking-Gruppen. Geleitet werden diese Fitmacher-Angebote für Menschen ab fünfzig von Leuten, die eine Alter+Sport-Leiterausstellung bei Pro Senectute Kanton Zürich durchlaufen haben. Was steckt eigentlich hinter der Bezeichnung Alter+Sport?

Pro Senectute feiert dieses Jahr ihren 80. Geburtstag. Nicht ganz so alt ist Alter+Sport. Alter+Sport ist die Bezeichnung für eine Sportbewegung, die 1987 gesamtschweizerisch eingeführt wurde mit dem Ziel, das Sportangebot weiterzuentwickeln und anzupassen an die Bedürfnisse der Jungsenioren.

Der Alterssport von Pro Senectute selbst ist älter, er geht zurück auf Anfang der 60er Jahre. Damals beschränkte sich das Angebot auf wenige Sportarten wie Altersturnen, Wandern, Schwimmen und Volkstanz. In den 80er Jahren wuchs dann die Erkenntnis, dass jüngere Senioren zum Teil anders Sport betreiben wollen und andere Sportarten bevorzugen.

Angebot für die Plus-Fünfziger

Das Altersturnen wurde ergänzt durch Gym 60, neue Sportarten kamen hinzu:

Velofahren, Langlauf, Walking, Tennis, Ski alpin. Auch die Form der Angebote hat sich verändert. Neben den regelmässig stattfindenden Langzeitgruppen gibt es immer mehr Ferienwochen oder Kurse. Auch Schnupperangebote wie zum Beispiel in Selbstverteidigung sind im Wachsen. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Neuestes Kind von Alter+Sport war in diesem Jahr ein Inline-Skating-Kurs im «Säuliamt», der begeisterten Anklang fand.

Jährlich über 18 000 Personen

Allein im Kanton Zürich besuchen jährlich über 18 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unsere Alter+Sport-Gruppen, -Kurse und -Ferienwochen. Rund 900 Leiterinnen und Leiter sind für Alter+Sport tätig. Dabei ist festzuhalten, dass die Leiterinnen und Leiter nicht bei Pro Senectute angestellt sind, sondern im «Franchising-System» die Alter+Sport-Gruppen führen. Die Gruppen organisieren sich selbst und sind selbsttragend. Aus den Teilnehmerbeiträgen werden Unkosten wie Leiterentschädigung, Raummiete und dergleichen bestritten.

In der ganzen Schweiz sind es gar mehr als 100 000 Personen, die bei Alter+Sport aktiv sind, und rund 5500 Leiterinnen und Leiter. Sie sind in der

Regel von Pro Senectute ausgebildet worden – im Sportfach, aber auch medizinisch und im Umgang mit Gruppen. Dabei arbeitet Pro Senectute auch mit Sportverbänden zusammen, wie zum Beispiel Swiss Tennis, die ihrerseits die sportfachliche Schulung gewährleisten, während Pro Senectute die soziale und medizinische Schulung übernimmt.

Mehr Spass im Alter

Alter+Sport stellt für Pro Senectute ein zentrales Mittel der Prävention, der Gesundheitsförderung im Alter, dar. Mit Sport können wir dem Leben nicht mehr Jahre hinzufügen, aber den Jahren mehr Leben. Es geht darum, die Gesundheit und die Selbständigkeit im Alter möglichst lange zu erhalten. Eine kanadische Studie belegt, dass sich die Pflegebedürftigkeit bei sportlicher Betätigung im Alter um durchschnittlich neun Jahre hinausschieben lässt. Eine eindrucksvolle Zahl! Sport im Alter, unter Anleitung und in einer Gruppe betrieben, schafft Kontakte: Freundschaften entstehen, soziale Bindungen wachsen. Sport strukturiert den Alltag, bringt Abwechslung und Freude.

Nelli Schorro, Leiterin Abteilung
Alter+Sport von Pro Senectute
Kanton Zürich

Eine Reise durch die Welt der Volksmusik

Schülerkonzert der Musikschule Maur

Kurz vor 16 Uhr treffe ich auf einen bis fast auf den letzten Stuhl besetzten Loorensaal, und immer noch kommen weitere Freunde und Verwandte an.

Hinter den Kulissen werden noch schnell die letzten Anweisungen gegeben und Fragen gestellt, nervöse Hände beruhigt, aber es wird auch gelacht und gescherzt. Im Publikum herrscht die gleiche Aufregung. Man hört nervöses Gelächter, verständnisvolle Worte der Lehrer, und ab und zu wird auch ein stolzer Blick auf die Tochter oder den Sohn geworfen. Dann endlich geht es los.

Die Reise durch die Welt der Volksmusik wird mit zwei Stücken aus dem europäischen Raum vom Schülerchor und dem Ad-hoc-Schülerorchester eröffnet. Dieser gelungene Auftakt stellte zugleich eine Premiere dar, da der Schülerchor und das Ad-hoc-Orchester zum ersten Mal zusammen auftraten. Chor und Orchester luden an dieser Stelle alle Kinder herzlich dazu ein, an den jeweiligen Proben teilzunehmen. Die Proben des Chors finden alle zwei Wochen statt, diejenigen des Orchesters jeweils vor Schülerkonzerten. Weiter führte uns die musikalische Reise nach China, in die Vereinigten Staaten, von dort in den Nahen Osten und wieder zurück nach Europa. Einige der Höhepunkte, nebst der erwähnten



Das Schülerorchester entführte die Zuhörer in die Welt der Volksmusik.

(Foto: P. Röthlin)

Premiere, bildeten bestimmt die Stücke «Tango», «Flamenco» und «Blue Bossa», gespielt von Laurence Marro und Lukas Grebski, sowie die «Wedding Crowning Ceremony», gespielt von neun Schülern und Schülerinnen verschiedener Musiklehrer. Besonders gut und fast ohne sich die Nervosität anmerken zu lassen meisterten die Jüngsten mit ihren Blockflöten ihre Aufgabe. Kleinere Fehler wurden gekonnt überspielt und der grosse

Applaus zum Schluss mit einem schüchternen Lächeln entgegengenommen. Nachdem alle Schüler ihr Bestes gegeben hatten, wurden sie mit Speis und Trank für ihre Mühen belohnt, und die Eltern sowie die Lehrer gaben sich ein kleines Stelldichein. Das Schülerkonzert war einmal mehr ein gelungener Anlass und bot uns Zuhörern Einblick in die wichtige Arbeit der Musikschule.

Petra Röthlin

Spielplatz Hasenbühl – Welcome to Bunnyhill

Red. Seit einiger Zeit hängt ein Plakat an einem Baum beim Kinderspielplatz Hasenbühl in Ebmingen. Einige tatkräftige Jugendliche, die es leid sind, im Müll zu spielen, haben beschlossen, den Spielplatz davon zu befreien, und geben dies mit folgenden Worten kund:

Wir als regelmässige Hasenbühlbenutzer finden es eine Schande, dass dieser schöne Platz als Müllhalde und als Zigarettenstummelsammlung missbraucht wird! Aus eigener Initiative haben wir es deshalb in die Hände genommen, diesen eigentlichen «Kinderspielplatz» aufzuräumen, damit alle auf dem Hasenbühl herrliche und lustige Stunden verbringen können! Es liegt jedoch nicht an uns, den Dreck anderer aufzuräumen, vielmehr sollte sich jeder selbst bewusst sein, wie er mit unserem geliebten Hasenbühl umgeht!

Für die Bunnyhill Gang: Gian, Pascal, Roger, Paolo, Kandid, Christian, Manuel



Jugendliche engagieren sich für einen sauberen Spielplatz in Ebmingen. (Foto: sl)

AMTLICH

Liebe Mitbürgerinnen Liebe Mitbürger

Wie jedes Jahr vor Einbruch des Winters möchten wir Sie orientieren und um Ihre Mithilfe bitten, damit auch während der Wintermonate die Verkehrssicherheit auf unseren Strassen gewährleistet ist.

1. Pflanzenrückschnitt an Strassen, Plätzen und Wegen

Gemäss Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978, Strassengesetz (§26 in Verbindung mit §6) sowie Verkehrssicherheitsverordnung vom 15. Juni 1983 sind längs öffentlicher und privater Strassen, Plätzen, Rad- und Fusswegen sowie grundstücksinterner Strassen, die als gesetzliche Zufahrt dienen, alle Pflanzen zur Sicherstellung des Lichtraumprofils bzw. zur Erhaltung des nötigen Sichtbereichs bei Kurven, Einmündungen usw. zurückzuschneiden.

Der freizubleibende Lichtraum über Strassen muss 4,50 m und bei Fusswegen 2,50 m betragen. In den Übersichtsbereichen von Einmündungen, Kurven und Ausfahrten sind Pflanzen auf 80 cm zurückzuschneiden. Hausnummern, Strassenbezeichnungen und Signalisationen müssen gut sichtbar sein.

Wir bitten die Grundeigentümer, für das Zurückschneiden der Pflanzen bis Mitte November 1997 besorgt zu sein. Am 27. Oktober und 3. November 1997 können Sie den Baum- und Sträucher-schnitt durch die Gemeinde häckseln lassen. Beachten Sie die Anmeldekarte am Abfallkalender. Nach diesem Zeitpunkt werden wir die Gemeindewerke mit dem Zurückschneiden beauftragen, unter Kostenfolge zu Lasten der Grundeigentümer.

Für Fragen im Zusammenhang mit dem Pflanzenrückschnitt steht Ihnen der Werkmeister (Telefon 980 08 21) gerne zur Verfügung. Wir danken für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

2. Winterdienst

Der Winterdienst wird grundsätzlich auf allen Strassen und Fusswegen in bewohnten Gebieten durch die Gemeinde besorgt. Hauptverkehrsstränge und Zugänge zu Gebäuden von öffentlichem Interesse (Post, Läden, Bushaltestellen, Restaurants usw.) haben in jedem Fall Priorität.

Ausgenommen vom Winterdienst sind private Hauseingänge, Garagenzufahrten, Parkplätze sowie interne Verbindungs- und Zufahrtsstrassen.

Im Interesse eines reibungslosen Winterdienstes bitten wir die Bevölkerung, folgendes zu beachten:

- Fahrzeuge sind von öffentlichen Strassen und Parkplätzen zu entfernen, wenn sie eine bevorstehende Räumung behindern könnten (Verkehrsverordnung Art. 20, Abs. 3).
- Es ist untersagt, Fahrzeuge auf Trottoirs od. Kehrplätzen zu stationieren.
- Fahrzeuge, welche die Winterdienstarbeiten nachhaltig behindern, müssen auf Kosten der Fahrzeughalter abgeschleppt werden.
- Anfallende Schneewälle bei Garagen und Kehrplätzen sind vom jeweiligen Liegenschaftsbesitzer zu beseitigen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit bitten wir Sie, keinen Schnee zum Schmelzen auf Fahrbahn und Trottoir zu verteilen.
- Für Schäden an Fahrzeugen, verursacht durch Schneepflüge oder andere Winterdienstgeräte, lehnt die Gemeinde Maur jede Haftpflicht ab.
- Der Winterdienst auf privaten Strassen wird freiwillig und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht übernommen. Jegliche Haftpflicht aus dem Winterdienst auf privaten Strassen wird von der Gemeinde wegbedungen und dem jeweiligen Eigentümer überbunden.

An besonders kritischen Stellen werden wiederum Splittbehälter für den öffentlichen Gebrauch aufgestellt.

Auch diesen Winter werden wir den Salzverbrauch auf das notwendige und verantwortbare Minimum beschränken. Unser Hauptanliegen muss aber das Aufrechterhalten des Verkehrsflusses auf den Hauptverkehrssträngen bleiben. Der reduzierte Winterdienst in den Gebieten Leeacherstrasse, Ebmaten, und Unterdorf, Maur, wird auch diesen Winter beibehalten.

Wir bitten alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis dafür, dass unsere Winterdienstequipen nicht gleichzeitig überall sein können. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir den Automobilisten, ihre Fahrzeuge frühzeitig auf den Winter umzurüsten.

Der Tiefbauvorstand,
B. Kammermann

Friedhof- Winterbepflanzung

Ab 21. Oktober 1997 werden die Gräber auf dem alten und neuen Friedhof frisch bepflanzt. Spezielle Bepflanzungswünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner M. Metzler, Tel. 980 02 09, anzumelden.

Pflanzenschalen und Blumenzwiebeln, die Sie behalten wollen, sind bis Montag, 20. Oktober 1997, abzuräumen. Nach diesem Zeitpunkt wird darüber verfügt.

Der Friedhofsvorsteher

MÄRTEGGE

Gesucht

Schweizer Familie mit 2 Kindern sucht **freistehendes Einfamilienhaus** (auch Umbau) in der Gemeinde Maur. Telefon 887 75 20.

Korrigendum

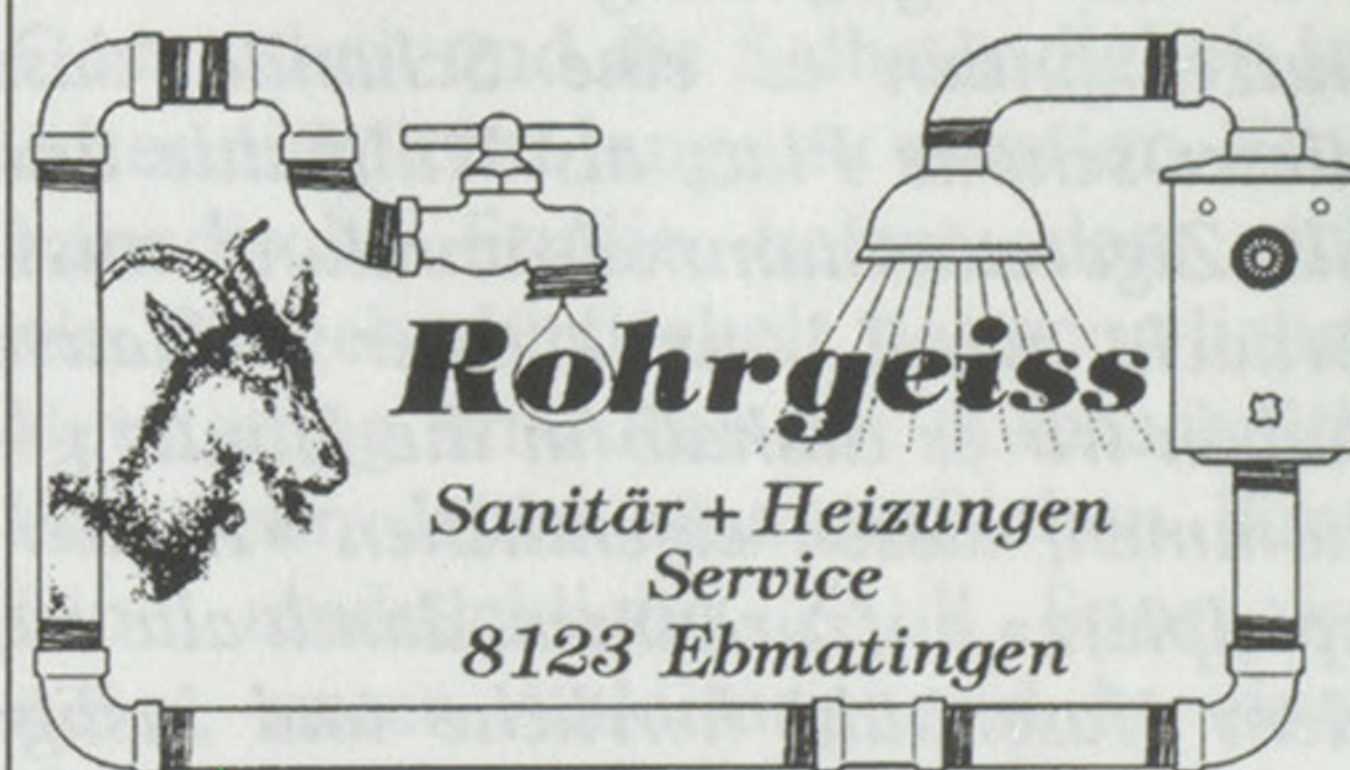
In der letzten «Maurmer Post» haben wir irrtümlicherweise gemeldet, dass der **Spitexdienst** eine neue Telefonnummer erhalten habe. Das ist leider falsch, **es gilt die alte Telefonnummer 980 02 00.**

(Die publizierte Telefonnummer 806 14 14 ist die neue Nummer des Zollingerheims.)

Über- oder unterversichert

Sicherheit und Hilfe bringt eine **neutrale Versicherungsanalyse**
Kosten: Fr. 240.-

Infos und Terminvereinbarung
Tel. 980 00 86
R. Riedweg, Hubrainstr. 15, 8124 Maur



• Heizkessel-Auswechslungen

Bachtobelstrasse 24
8123 Ebmaten

Telefon 01-980.01.97

AMTLICH**Zivilschutzstelle**

Aufgrund des bestandenen Kaderkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Übermittlungsdienst

zum Chef Übermittlungszug

– Daniel Huber, Forch

Bevölkerungsschutzdienst

zum Schutzverantwortlichen

– Reto Signer, Forch

– Arthur Steinmann, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

**Samstag/Sonntag, 11./12. Oktober,
und Donnerstag, 16. Oktober:**

Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag: 9 bis 11 Uhr

Dienstag: 18 bis 19 Uhr

**Zahnärztlicher Notfalldienst
Zürcher Oberland**

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

albrecht+bolzli ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

Büro Aesch:

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Forch

Telefon 980 43 40

Hauptgeschäft:

Witikonerstrasse 423
8053 Zürich-Witikon
Laden: 13.00–17.30 Uhr

Telefon 382 22 11



Rellikonerstrasse 9, 8124 Maur, Telefon (01) 980 13 80

Wildspezialitäten aus eigener, einheimischer Jagd

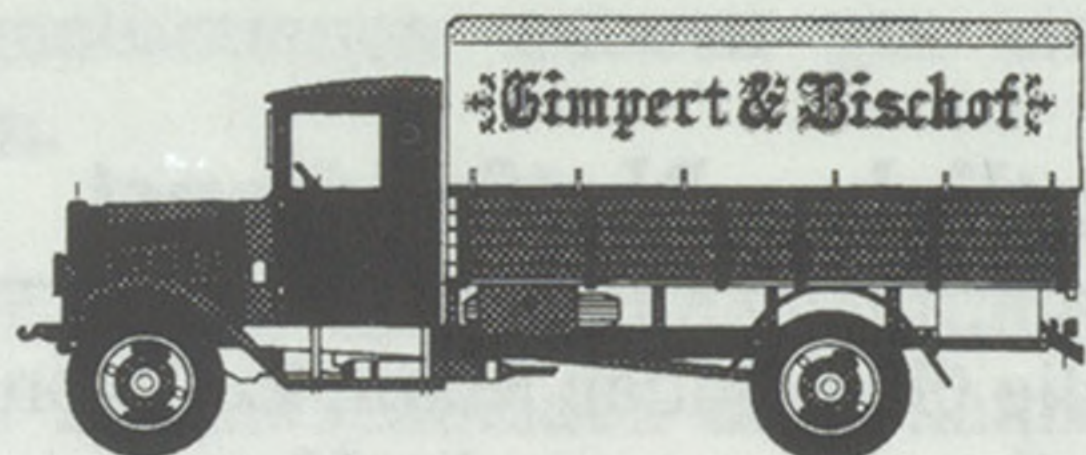
Unser Wildbret stammt ausschliesslich aus den Jagdrevieren Maur, Sarmenstorf AG, Tanneberg ZH sowie von der Bündner Hochwildjagd.

Auf Ihren Besuch freuen sich
Familie Caspar und das «Dörfli»-Team

PIZZA-TAKE-AWAY

Für Ihren speziellen Anlass
Säli bis 50 Personen mit
Sicht auf den Greifensee

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts- Umzüge im In- und Ausland und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmatingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72

HATHA YOGA

Die körperliche und geistige Gesundheit entwickeln, fördern und erhalten.

Körperübungen

entwickeln und vertiefen unser Körperbewusstsein.

Atemübungen

beeinflussen das vegetative Nervensystem positiv, und dies wirkt harmonisierend auf das gesamte Organgeschehen.

Konzentrationsübungen

werden uns helfen, auch im Alltag unsere Konzentrationskraft gezielt und richtig anzuwenden.

In den **Entspannungsübungen** lernen wir wieder, uns wirklich zu entspannen. Wir entwickeln Harmonie, Gelassenheit und Wohlbefinden.

Sind Sie interessiert?

Kurslokal: Yoga-Schule Lotos
in Fällanden, Fröschbach 64

Kurszeiten:	Dienstag	9.00–10.15 Uhr
	Dienstag	10.45–12.00 Uhr
	Dienstag	17.45–19.00 Uhr
	Mittwoch	9.00–10.15 Uhr

Kosten: Einzelstunde Fr. 22.– (75 Min.)
10er-Karte Fr. 200.–
gültig 4 Mte. (75 Min. Fr. 20.–)
20er-Karte Fr. 360.–
gültig 8 Mte. (75 Min. Fr. 18.–)
werden bei Krankheit oder
Ferien verlängert.

Eintritt jederzeit möglich, schriftliche oder telefonische Anmeldung bei
Nicky Hertach, dipl. Yogalehrerin,
Bachtelstrasse 21, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 24 20 oder 079 437 20 30

Beauty and Body Studio

Ana Maric

BODY FORMING

- Cellulitebehandlung
- Umfangsreduktion
- Straffungsbehandlung
- Körpermassagen
- Gesichtspflege
- Regenerationsbehandlungen
- Modelage
- Spezialbehandlung für unreine Haut
- Make-up

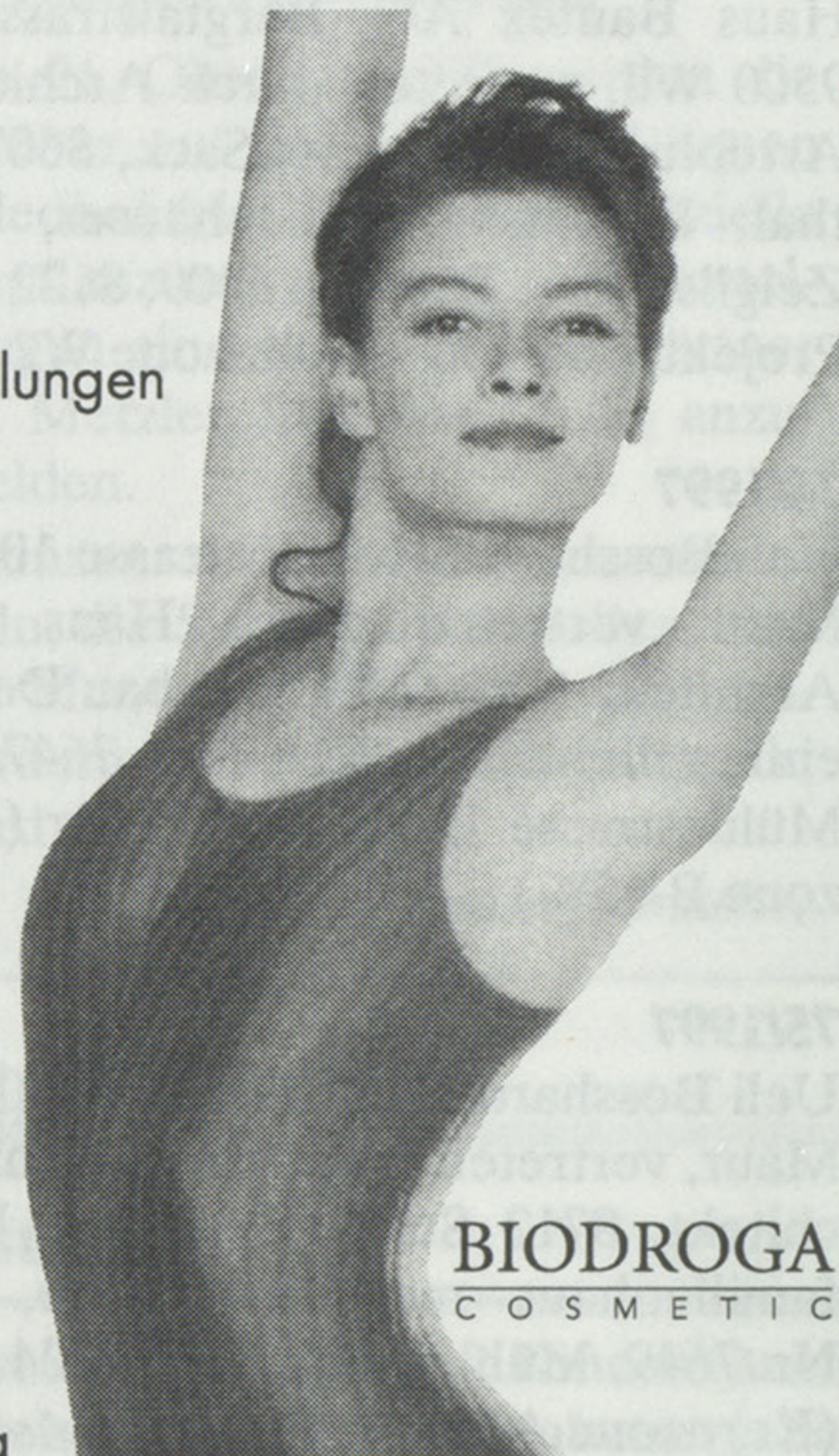
SPEZIELL

- Permanent-Make-up:
Augenbrauen
Lidstrich
Kayal
Lippenkonturen
- Def. Haarentfernung
oder mit Wachs

Unverbindliche Beratung

Gratis-Probepbehandlung (Punkte 1 bis 3)

Zürichstrasse 108, 8123 Ebmatingen, **Tel. 01-980 10 40**



BIODROGA
COSMETIC

Junge Musiklehrerin sucht in der
Gemeinde Maur/Forch/Zollikerberg
eine ruhige, geräumige und helle

3- bis 4-Zi-Wohnung

für max. Fr. 1200.– inkl. NK.

Ich würde mich über einen Anruf freuen:
Tel. 01/784 69 22

Hotel Restaurant & Bar Zur Frohen Aussicht

Dorfstrasse 21, 8126 Zumikon

Dänische Köstlichkeiten

Matjes Hering, Malzbiersuppe,
Käsemousse, Hecht an Dillsauce usw.
servieren wir Ihnen bis 26.10.1997

FREITAG, 10.10.1997

LIVE AB 21.00 UHR

IN UNSERER BAR

SCHMUTZ & FINK

U. PADEL & F. EIDENBENZ

SPIELEN FÜR SIE OLDIES

**UNSERE BAR IST 7 TAGE OFFEN
DI U. MI RESTAURANT GESCHL.**

Dörfli-Metzg

Tel. 01/980 23 29



Wochenendaktion

Entrecôte	100 g	Fr. 4.50
Kalbsbraten	100 g	Fr. 3.20
Kalbsplätzli	100 g	Fr. 4.50

Ihre Metzgerei

mit der persönlichen Beratung

Hauslieferdienst – Party-Service
Rellikonstrasse 9, 8124 Maur

Der Ballenberg ist eine Reise wert

Ein Bericht des Gemischten Chors Ebmingen-Binz

Am 31. August starteten wir bereits um 7 Uhr, was uns bei dem strahlenden Wetter nicht schwerfiel. Wir genossen die ruhige Fahrt im Car Richtung Innereschweiz, wo uns die erste Überraschung erwartete: In Alpnachstad wurden wir im Haus unserer Mitsängerin Claire und ihres Manns zu einem fürstlichen Frühstück empfangen. Sehr gemütlich war das Beisammensein an den einladend gedeckten langen Tischen auf dem sonnigen Sitzplatz des Hauses.

Eine Reise in vergangene Zeiten ...

Weiter ging's über den Brünig ins Berner Oberland zum Ziel unserer Reise, dem Ballenberg. Am Eingang nahmen wir unsere Billette entgegen, teilten uns in Grüppchen auf oder nahmen als Einzelgänger den Weg durch den reich bewaldeten Hügel unter die Füsse. Die Ausstellung bot uns ein eindrückliches Bild vergangener Zeiten. Zu besichtigen gab es nicht nur die alttümlichen Häuser und deren Einrichtungen sowie allerlei Gebrauchsgegenstände und Textilien der ehemaligen Bewohner, bewundern konnten wir auch traditionelles Handwerk, welches in den meisten Haushalten ausgeübt wurde. Man ergab sich still der Faszination, die die alten Wohn- und Lebensgewohnheiten bei allen auslösten. Um 12.30 Uhr stand im

«Alten Bären» am Westeingang das Mittagessen bereit. Alle waren wir hungrig und müde von den gesammelten Eindrücken.

... mit zahlreichen Überraschungen

Um 14.15 Uhr verliessen wir den Ballenberg in Richtung Interlaken, vorbei an typischen behäbigen Berner Bauernhäusern. In und um Interlaken konnten wir bei klarem Wetter die majestätisch sich erhebenden und frisch verschneiten Jungfrau, Mönch und Eiger bestaunen. In Langnau gab es einen kurzen Halt, um den betagten Eltern einer Mitsängerin ein Ständchen zu bringen. In Huttwil folgte eine weitere Überraschung: In einem netten Gasthof bekamen wir ein zünftiges Zvieri-Plättli vorgesetzt, gestiftet von den drei Geburtstagskindern Hugo, Marieli und Maurice. Danach brachte uns der Bus über Thun endgültig zurück Richtung Zürich. Alle Teilnehmer waren glücklich und zufrieden, und so stimmten sie ein Lied nach dem andern an. Oskar übernahm die Begleitung auf der Handorgel. Dies war eine willkommene Hilfe, da unser Dirigent nicht an der Reise teilnehmen konnte.

Es war ein unvergesslicher Ausflug zum Ballenberg. Wir danken dem Organisator Kurt Wyss. *Verena Fehr*

Ameisli-Gipfeltreffen in Gossau

Mitte September trafen sich zum ersten Mal alle Ameisli aus der Region Pfannenstiel in der Chrischona Gossau. Es handelte sich um ein Treffen der Jungschlar-Ameisli-Gruppen, also von Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren.

Es war ein Gipfeltreffen, zu dem die Länder Kanada (Egg), Kenia (Maur), Brasilien (Oetwil), Ägypten (Meilen), Israel (Stäfa), Italien (Gossau), Schottland (Grünigen) und natürlich die

Schweiz (Uetikon) eingeladen wurden. Gegen Mittag trafen die Länder langsam in der Chrischona ein. Damit man erkannte, woher die einzelnen Teilnehmer des Gipfeltreffens kamen, trug jede Ameisli-Gruppe eine Landesflagge und entsprechende Kleider. Bald herrschte eine fröhliche und ausgelassene Stimmung. Nach dem Ländereinmarsch, bei dem sich jedes Land mit einer Liedstrophe vorstellte, stärkten sich die 110 Kinder und 40 Leiter mit einem internationalen Zmittag (Hot dog und Dip). Der Nachmittag verging im Nu mit Darbietungen aus jedem Land. Da wurde getanzt, Geschichten erzählt oder vorgespielt, das sagenumwobene Ungeheuer Nessie vorgestellt und noch vieles mehr. Es war ein erlebnisreiches und anstrengendes Gipfeltreffen mit vielen neuen Eindrücken, und sowohl die Kinder als auch die Leiter kehrten zum Schluss zufrieden, aber auch etwas müde in ihr Land zurück.

*Für das Ameisli-Gipfeltreffen,
Anja Bleichenbacher*



*Die Schweizer (Uetikon) beim Ländereinmarsch.
(Foto: zvg)*

Heiztip der Woche



Bevor Sie Ihren Hauswart rufen:

Heiztip Nr. 1

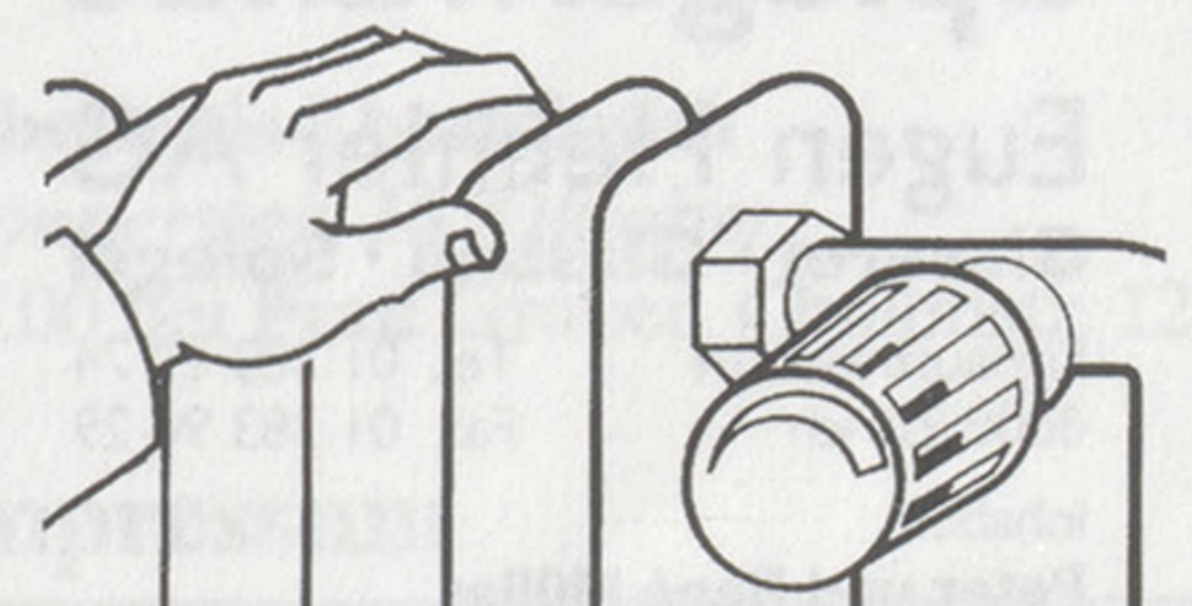
Kalte Heizung

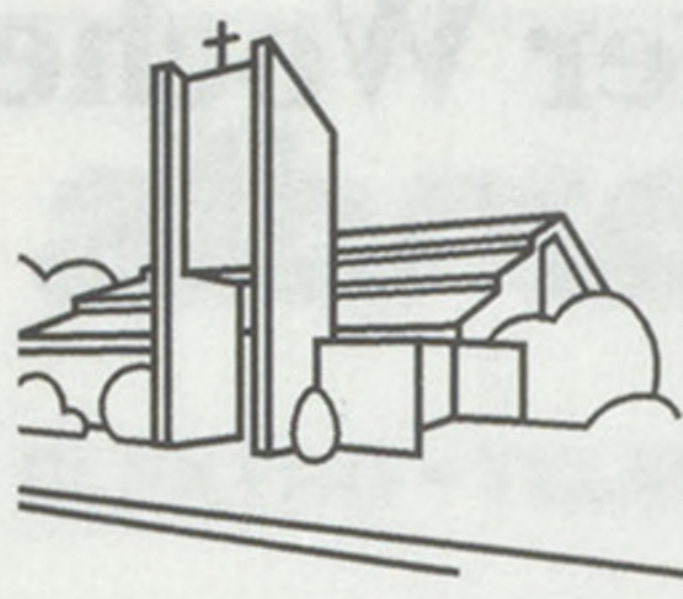
Niemand friert gerne in seiner Wohnung. Bevor Sie jedoch bei Ihrem Hauswart Alarm schlagen, können Sie selber einige Vorabklärungen treffen. Prüfen Sie als erstes die Heizkörper. Wenn sie kalt oder nur lauwarm sind, kann es an den Heizkörperventilen liegen. Kontrollieren Sie, ob die Thermostatventile auf der Mittelstufe stehen oder die Handventile offen sind. Sind die Ventile offen, informieren Sie Ihren Hauswart über die kalten Heizkörper. Er wird prüfen, ob die Ventile funktionieren. Es könnte aber auch sein, dass Luft im Heizsystem ist oder dass die Umwälzpumpe nicht richtig funktioniert. Liegt auch hier kein Fehler vor, muss der Heizungsfachmann beigezogen werden – jetzt ist Fachwissen gefragt. Was zu tun ist, wenn die Heizkörper alle warm sind und Sie trotzdem frieren, erfahren Sie aus den nächsten Heiztips in der «Maurmer Post» oder aus der «Information für die Mieter» des Bundesamtes für Energiewirtschaft. Bestellen Sie dieses Informationsblatt gratis beim Energieberater-Verein des Kantons Zürich, Postfach 334, 8034 Zürich, Tel. 01/383 12 28, und lassen Sie gleichzeitig Ihrem Hauswart den aktuellen Prospekt über die Kurse zum richtigen Heizen in der Region zustellen.



Das Aktionsprogramm Energie 2000:
Energie-Partnerschaft, die nachhaltig wirkt.
Wir machen mehr – mit aller Energie.

Heiztip Nr. 1: Kalte Heizung (Ventile, Luft, Umwälzpumpe)





KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen,
Tel./Fax 980 18 21; Bürozeiten Mo 17–19,
Mi 8.30–12.30, Do 10.30–12.00 Uhr.
Die Pfarreimitteilungen erscheinen in
der «Maurmer Post» alle 14 Tage und
im «forum» (Pfarrblatt) wöchentlich.

Gottesdienste

Forch: Zollingerheim, Samstag,
18.30 Uhr

Ebmatingen: Kirche St. Franziskus,
Sonntag, 10.30 Uhr; Donnerstag,
9.15 Uhr, Wortgottesdienst

Romreise unserer Firmlinge

Am Sonntag, 12. Oktober, machen sich
wieder zehn Jugendliche mit drei Be-
gleiterInnen auf den Weg nach Rom,
um dort eine gemeinsame Woche zu
erleben.

Mittlerweile ist es bereits die vierte
Romreise, die wir in unserer Pfarrei
durchführen.

Treffpunkt: Sonntag, 12. Oktober, um
8 Uhr bei der grossen Uhr im HB Zürich.

*Abfahrt nach Rom 8.33 Uhr; Ankunft
in Rom Termini 18.55 Uhr; Rückfahrt
nach Zürich mit Zwischenaufenthalt
in Florenz am Samstag, 18. Oktober:
Rom Termini ab 10.05 Uhr; Florenz ab
22.30 Uhr; am Sonntag, 19. Oktober,
Zürich HB an 8.30 Uhr*

Regionale Jugendgottesdienste

Gemeinsam mit den beiden Zürcher
Pfarreien Erlöser und St. Anton wer-
den wir dreimal im Jahr gemeinsame
Jugendgottesdienste feiern.

Diese Jugendgottesdienste finden je-
weils am Sonntagabend in einer der drei
Pfarreien statt.

Ziel dieser Jugendgottesdienste ist es,
Jugendlichen die Möglichkeit zu ge-
ben, Gottesdienste einmal ganz anders,
als sie es sonst gewohnt sind, zu er-
leben.

Dabei soll vor allem die Erfahrung von
Gemeinschaft gemacht werden kön-
nen, mit viel Musik und Gesang, aber
auch mit meditativen und kreativen
Elementen.

Anschliessend findet jeweils noch ein
kleines Begegnungsfest statt.

Der **erste Jugendgottesdienst** ist am
**26. Oktober 1997 um 19 Uhr in der
Erlöserkirche in Zürich.**

Das Thema lautet:

*Wenn jede(r) gibt, was er (sie) hat... Alle
wollen nur mein Bestes, aber ich geb's
nicht her...*

Alle, die zu diesem Gottesdienst mit-
gehen, treffen sich um **18 Uhr** bei der
Franziskuskirche in Ebmatingen.

Bitte vormerken

Familiengottesdienst am 26. Oktober,
10.30 Uhr, Kirche St. Franziskus.

Gottesdienst an Allerheiligen am Sams-
tag, 1. November, 18.30 Uhr, Kirche
Maur

**Vorstellungsgottesdienst der neuen
Firmlinge** am 2. November, 10.30 Uhr,
Kirche St. Franziskus

Erlernen Sie die Selbsthypnose

Gegen Müdigkeit, Abgespanntheit,
Schlafstörungen, Nervosität,
Übergewicht, Suchtprobleme,
Konzentrationsschwierigkeiten usw.

Einzel- oder Gruppenunterricht

Anmeldungen an Silvia Flückiger-Tinner
Praxis für ganzheitliche Therapie
Zeltweg 50, 8032 Zürich
Tel. G 262 02 94
Tel. P 980 32 72

**Kleine
Inserate
sind
ganz
gross**

**Warme, modische Winterjacken für
Mädchen und Knaben bis Grösse 176
SympaTex und andere Stoffe**

bei
Boutique Moonlight
Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Tel. 01 980 25 19 und 01 980 03 27
Öffnungszeiten: Mo 14–18 Uhr, Di–Fr 9.30–12 u. 14–18 Uhr

Buchhaltungen

Liv Holzheu
Auwisstrasse 17 8127 Forch
TEL. 980 17 31 FAX 980 20 74

Spiegel Spiegelwände

Eugen Hechler AG
Glaserei · Glasbau · Spiegel

Signaustasse 14 Tel. 01 383 12 74
8008 Zürich Fax 01 383 96 29

Inhaber
Peter und René Müller

Zürichstrasse 29 Tel. 01 980 29 81
8124 Maur

Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster

Bahnhofstrasse 42, 8800 Dübendorf
Telefon 821 60 16

Beratung und Hilfe bei:

- Alkohol- und Suchtproblemen
sowie
- finanziellen und sozialen
Schwierigkeiten

Sprechstunden nach Vereinbarung

25 Jahre Zimmerei – Bauschreinerei

**Neubauten
Dachausbauten – Täferarbeiten
Parkett – Treppenbau
Abbruch und Entsorgung
Reparaturen aller Art**



H. Schiesser
8702 Zollikon
Tel. 01-391 88 20
Fax 01-391 88 40
8121 Benglen
Tel. 01-825 00 94



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Das politische Amt der Kirchen

E.A. Unter diesem Titel fand am 14. Juni auf Boldern eine Tagung statt, die gemeinsam mit der Paulus-Akademie veranstaltet wurde. Verschiedene Referenten äusserten sich zu politischen Stellungnahmen der Kirchen im Zusammenhang mit aktuellen Volksabstimmungen in der Schweiz, aber auch über das Verhältnis von Kirche und Politik im allgemeinen. Dabei wurden interessante Gemeinsamkeiten, aber auch klare Gegensätze erkennbar.

Wunsch nach mehr Parteilichkeit

Die feministische Politikerin Christine Goll betonte, dass sie sich noch mehr Parteilichkeit der Kirche wünsche. Die Kirche sage ihr zwar nicht viel, trotzdem sei es gut, sich in diesen Strukturen zu engagieren. Ihr persönlich genüge jedoch das Engagement «in einer patriarchalischen Organisation», wobei sie den Nationalrat meinte. Ihrer Ansicht nach müsste sich die Kirche auch in die Diskussion um die Reform der Bundesverfassung, den Umbau des Sozialstaates und um die Globalisierungsdebatte einmischen. Heute herrsche jedoch in der Kirche «gähnende Langeweile»; Goll bekannte: «Mich langweilt der Laden.» Wenn die Kirche selber Volksinitiativen starten würde, gäbe es eine breite öffentliche Diskussion. Ihrer Ansicht nach sollen die «Leute in der Kirche» neue politische Aktionsformen entwickeln, die für Goll vor allem «gegen die Angst» gerichtet sein müssen. Eine wichtige Bedeutung der Kirche sieht Goll jedoch im politischen Potential der Vernetzung mit Kirchenfrauen.

Meinungsbildung statt Parolen

Der freisinnige Kantonsrat Christian Bretscher meinte demgegenüber, dass Stellungnahmen der Kirchen mehr die Wissens- und Meinungsbildung anregen sollen, statt fertige Abstimmungsparolen auszugeben. Die Kirche verpasse die Chance, mehr «Kitt» für die Gesellschaft zu bilden, wenn sie einseitig Stellung nehme. Seiner Ansicht nach macht es sich die Kirche zu einfach, wenn sie Parolen formuliert. Sie sollte vielmehr Ansätze aufzeigen, welche die Meinungsbildung ermöglichen. Bretscher wehrte sich in diesem Zusammenhang gegen die linke Vereinnahmung christlicher Werte: Auch jemand, der das Arbeitsgesetz (Liberalisierung der Arbeitszeiten) befürwortet habe, könne sich auf die gleichen sozialetischen Grundwerte beziehen wie ein Gegner. «Wir glauben einfach nicht daran, dass man dem sozial Schwächeren wirklich hilft, wenn man den Staat immer mehr mit Aufgaben belastet.»

«Furchtbar langweilig»

Maria Eisele, Verantwortliche für das «Wort zum Sonntag» beim Schweizer Fernsehen, findet es furchtbar, wenn die Kirche keine pointierten (und damit einseitigen) Stellungnahmen abgebe aus Angst, Mitglieder zu verlieren. Leute wie Kantonsrat Bretscher tat sie als «Bremser» ab. Die Kirche soll sich ihrer Ansicht nach exponieren und «Grenzüberschreitungen» begehen, indem sie Volksinitiativen lanciere.

Gegen politische Vereinnahmung

René Zihlmann, Präsident der Römisch-katholischen Zentralkommission des Kantons Zürich, wehrte sich gegen die politische Vereinnahmung seiner Kirche durch Nationalrätin Goll, aber auch

gegen Eiseles Forderung nach mehr «Action» mit dem Hinweis, dass sie im Gegensatz zu den beiden Damen kein Infotainment veranstalten müsse.

Andererseits lasse sich die Kirche weder einen Maulkorb umhängen, noch sollte sie strukturelle Verbindungen mit politischen Organisationen eingehen. Vielmehr bilde sie sich eine Meinung von Fall zu Fall. Auch wehrte sich Zihlmann gegen die Unterstellung von Frau Goll, dass es eine Frage der Angst sei, dass kirchliche Stellen nicht zu jeder politischen Frage eine Parole ausgeben wollten. Er persönlich habe beispielsweise pointiert für den Zürcher Muslimfriedhof Stellung genommen. Anschliessend wünschte sich Zihlmann, dass die Kirchen der wirtschaftlichen Globalisierung ethische Werte gegenüberstellen sollten.

Gottesdienste

Sonntag, 12. Oktober

10.00 Uhr, Kirche Maur

Pfr. E. Attinger; Text: Johannes 6, 63, «Der Geist ist es, der lebendig macht»; Kollekte: DFA (Dienststelle für Arbeitslose); Chilekafi

Bus: Binz ab 9.44, Ebmatingen ab 9.47

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Anmeldung für Forch-Taxi bei Pfr. E. Attinger, Tel. 980 13 78

Voranzeige

Sonntag, 19. Oktober

10.00 Uhr, Kirche Maur

Pfr. E. Attinger

«Wundergarten Bibel»

Freitag, 24. Oktober

20.15 Kirche Maur

Die Bibel im Konzert

Orgelmusik zum Magnificat mit Rudolf Meyer, Komponist und Organist an der Stadtkirche Winterthur

Amtswochen

13.10.–18.10.: Pfr. E. Attinger

20.10.–25.10.: Pfr. E. Attinger

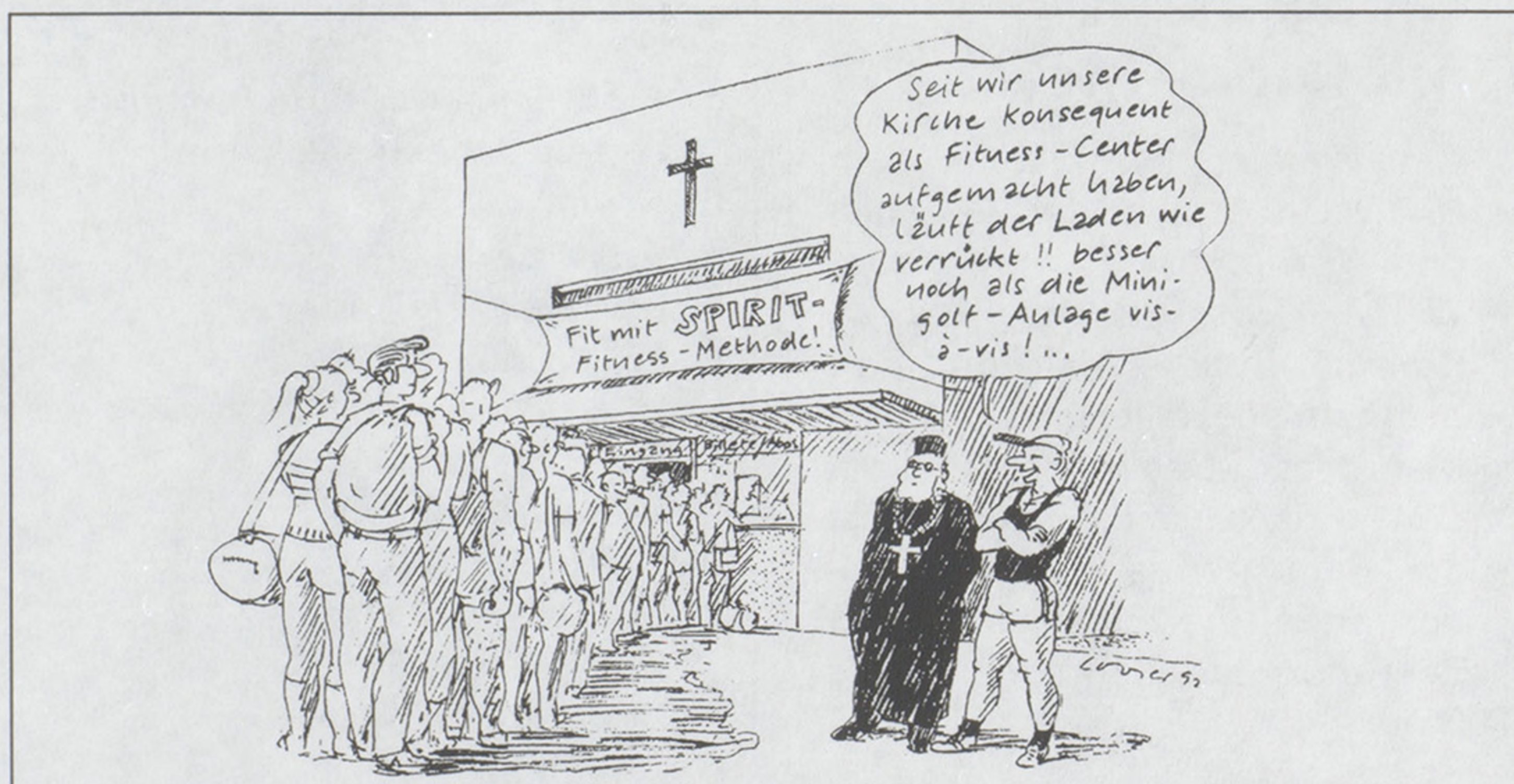
Bibelkreis Ebmingen

Donnerstag, 16. Oktober

20.00 bei Frau Graber, Chalenstr. 12

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglstr. 64, 8122 Binz, Tel. 980 03 50



PERSÖNLICH



Robert Rietiker,
alt Kantonsrat,
Ebmingen

Robert Rietiker, vor dreieinhalb Jahren beendeten Sie Ihre 12jährige Karriere als Gemeinderat bzw. -präsident. Nun folgte der Rücktritt aus dem Kantonsrat. Sind Sie resigniert? Sicher nicht. Ich trete bewusst immer beizeiten zurück. Auch Jüngere sollen ihre Chance erhalten. Der Schritt stand seit längerem fest. Nur habe ich die Verhandlungen der Revision des Planungs- und Baugesetzes abwarten wollen. Als Präsident der vorbereitenden Kommission setzte ich mich für die Ablehnung im Kantonsrat ein.

Fast acht Jahre lang waren Sie Kantonsrat. Wie haben Sie diese Zeit erlebt? Vor allem schätzte ich die Arbeit in den Kommissionen: insgesamt 29, davon sechs als Präsident. Die Diskussionen dort waren spontan und wertvoll. Anders in den Ratssitzungen. Dort – im Beisein der Presse – waren die Reden meist vorgefertigt.

Erinnern Sie sich an bestimmte Höhepunkte? Da fallen mir spontan die brillanten Reden von Regierungsrat Alfred Gilgen ein. Und die eigenen «Erfolge»: wenn sich nach intensiver Überzeugungsarbeit meine Meinung durchsetzte.

Ihre Fraktion war die SVP. Haben Sie deren Politik immer mittragen können? Da ein grosser Teil unserer Partei aus der Landwirtschaft kommt und daneben Grossindustrielle vertreten sind, blieben harte, aber faire Auseinandersetzungen nicht aus. Trotzdem stimmte ich gelegentlich anders als die Mehrheit der Fraktion.

Ziehen Sie sich nun ganz in das Privatleben zurück? Noch nicht. Natürlich möchte ich – angesichts meines fortgeschrittenen Alters – endlich genug Zeit für Familie und Freizeit haben. Doch daneben kann ich einfach mein liebstes Hobby nicht lassen: das Bauen.

Und keine Sehnsucht mehr nach politischem Einfluss? Den Einsatz für die Gemeinschaft habe ich gerne und mit Eifer geleistet. Doch das ist nun Vergangenheit. Was bleibt, ist die Verbundenheit mit der Gemeinde und das Gefühl, dass meine Arbeit geschätzt wurde. Eines Tages werde ich mich nur noch mit Dingen beschäftigen, die Spass machen.

Gisela Goehrke

VERANSTALTUNGEN

■ **Donnerstag, 16. Oktober**
Mütterberatung im Zollingerheim, Aesch/Forch, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung Jugendstube Maur, 14 bis 16 Uhr.

■ **bis Freitag, 17. Oktober**
Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur, Frauenverein Maur/Uessikon, Freitag, 10. Oktober: 14 bis 21 Uhr. Samstag, 11. Oktober: 14 bis 17 Uhr. Montag bis Donnerstag, 13. bis 16. Oktober: 14 bis 21 Uhr. Freitag, 17. Oktober: 14 bis 18 Uhr.

■ **bis Sonntag, 19. Oktober**
Aquarelle von Xavier Hitzler in der «Werkalerie Dorfplatz Maur». Samstag/Sonntag, 11 bis 14 Uhr. Dienstag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr.

Regelmässig – auch in den Ferien

■ **Dienstag**
Joggen und Walken im Wassbergwald, Parkplatz bei der «Krone», Forch, 9 bis 10 Uhr.

■ **Mittwoch**
Altersturnen, Gymnastikraum Looren, 8.45 bis 9.45 Uhr.

Fit im Wasser: Wassergymnastik für Seniorinnen und Senioren, Hallenbad Juch, Zumikon, 14.45 bis 15.45 Uhr.

■ **Donnerstag**
Joggen und Walken im Wassbergwald, Parkplatz bei der «Krone», Forch, 9 bis 10 Uhr.

Gym 60, Gymnastikraum Looren, 16.30 bis 17.30 Uhr.

Orgelkonzert mit Rudolf Meyer

Am Freitag, 24. Oktober, um 20.15 Uhr spielt der Organist und Komponist Rudolf Meyer Werke von Bach, Franck, Brahms, Guilan, Alain und Pärt in einem speziellen Konzert zum Magnificat. Das Konzert bildet den musikalischen Höhepunkt der Reihe «Was für ein Wundergarten die Bibel doch ist» der Reformierten Kirchgemeinde Maur.

Inserat ist nicht gleich Inserat

Wenn Sie ein Inserat aufgeben wollen, beachten Sie bitte folgendes:

Soll das Inserat auf der Inseratenseite erscheinen, kontaktieren Sie Herrn Werner Tesch, Lohwisstrasse 28, Ebmingen, Telefon/Fax 980 30 18. Er wird Sie in allen Belangen beraten und kompetent informieren.

Für den beliebten «Märtege» ist die Redaktion zuständig. Füllen Sie den Talon aus oder schicken Sie Ihren Text (Maximum fünf Zeitungszeilen) mit einem Zehnernötli an die Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmingen.

Und noch etwas Wichtiges: Alle Leserzuschriften sind an das Postfach in Ebmingen zu senden, ausser ein *angemeldeter* Artikel wird verspätet der diensthabenden Redaktorin überbracht.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
z. H. Frau D. Käser
Postfach 1425, 8620 Wetzikon

Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Suzanne Lüthi, Tel./Fax 980 29 52

Redaktion der Ausgabe vom 17. Oktober:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16
Zürichstrasse 244, 8122 Binz

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 11. Oktober, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech